

Fahrertagung in Celle 2015

Erstmals hat die DRFV-Fachgruppe Fahren ihre traditionelle Jahrestagung nicht im Frühjahr, sondern im Herbst durchgeführt, am 14. und 15. November im Niedersächsischen Landgestüt Celle. Über 70 Mitglieder und Gäste fanden den Weg in die hannoversche Residenzstadt, so viele wie schon lange nicht mehr.

Landstallmeister Dr. Axel Brockmann stellte das Gestüt und seine Aufgaben in der modernen Pferdezucht vor, wies aber auch auf die enormen wirtschaftlichen Zwänge hin, unter denen das Gestüt und der Hengstbestand zu leiden hat. Der durch die künstliche Besamung stark reduzierte Bestand mache die Durchführung der Hengstparaden zu einem Kraftakt. Zeit- und Personalknappheit macht es zudem immer schwieriger, junge Hengste für der Einsatz als Fahrpferd vorzubereiten.

Ein Gestütsrundgang mit praktischen Fahrvorführungen im Tandem und Viererzug sowie in der Fahrschule vom Sattel, dessen Vorderpferd Heinrich Heine in Ausdruck und Bewegungsgüte brillierte, gab einen Blick hinter die Kulissen frei. Heinrich Freiherr von Senden, ehemals Stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe und dem Gestüt über viele Jahre als Coachhorn-Bläser bei den Paraden verbunden, erläuterte die Besonderheiten der Tandem-Anspannung und die Schätze in der Remise, in der zahlreiche hannoversche Königswagen stehen und genutzt werden. Jörn Sievers, der Sattlermeister des Landgestüts und aktive Fahrer und Fahrausbilder, empfing die Teilnehmer in seinem Allerheiligsten, der Geschirrkammer, in der alte und neue Geschirre aller Art gepflegt, repariert und gelagert werden. Allein die Sammlung der vorhandenen Fahrgebisse hat Seltenheitswert.

Der Nachmittag gehörte dem Thema Exterieurbeurteilung des Reit- und Fahrpferdes aus züchterischer und tierärztlicher Sicht. Hier boten sich mit den Erläuterungen von Dr. Brockmann und dem bekannten Isernhagener Tierarzt Dr. Helmut Ende hochinteressante und bedenkenswerte Aspekte, die zur Diskussion einluden. Etwa zum Thema "Hochbeinigkei", einer aktuellen modischen Anforderung an Reit- und Fahrpferde, die unter Gesichtspunkten der Haltbarkeit sehr

kritisch zu sehen ist. Dr. Ende gab anschließend die Möglichkeit, an der Sektion eines Pferdebeins teilzunehmen, bei der den Teilnehmern die Problematik der Durchsaftung des schwach durchbluteten Gelenksknorpels insbesondere in der Vorderfessel und die Anfälligkeit des Fesselträgers bei unsachgemäßem Training anschaulich wurde.

Siegward Tesch (Wiehl), Stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe und aktiver Traditionsfahrer, gab einen Überblick über die verschiedenen Formen und Anforderungen des modernen Traditionsfahrens, das immer mehr Anhänger gewinnt, auch unter ehemals aktiven Sportfahrern. Der abendliche Nachtwächter-Rundgang durch die Celler Fachwerk-Altstadt hatte zwar mit Pferden wenig zu tun, war aber trotz mäßigen Wetters eine äußerst gelungene Abrundung des Programms.

Der Sonntag stand im Zeichen der Fachgruppen-Mitgliederversammlung, die Siegward Tesch im Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden bestätigte und den Verleger und Chefredakteur der Fachzeitschrift "Pferd & Wagen", Thomas Sagkob in den Beirat wählte. Zahlreiche Mitglieder mit 25 oder 30 Jahren DRFV-Mitgliedschaft wurden vom Präsidenten Hans-Jürgen Meyer geehrt, u.a. der langjährige Chef-Bundestrainer Ewald Meier aus Meißenheim. Ferner wurde eine aktualisierte Geschäftsordnung der Fachgruppe und ein umfangreiches Ausbilder- und Trainerkonzept beschlossen. Alle geprüften Fahrausbilder mit gültiger DOSB-Lizenz werden mit ihrem Trainingsschwerpunkt regelmäßig veröffentlicht, um jedem Interessenten einen möglichen Ansprechpartner zum Thema Fahrsport in seiner Nähe zu nennen. Fahrställe mit geprüfem Trainer, entsprechenden Gelände und Equipment werden darüber hinaus als Trainingsstützpunkte besonders ausgezeichnet.

Mannschafts-Weltmeister und Bundestrainer Dieter Lauterbach berichtete über die neuen internationalen Championatsanforderungen, insbesondere das seit diesem Jahr geforderte Schenkelweichen im Trab vor dem Einspannerwagen. Hieraus entbrannt eine äußerst lebhaft Diskussion, die erhebliche Zweifel an der systematischen Sinnhaftigkeit dieser Lektion und ihrerseits Training zu Tage förderte.

Die Debatte endete in der Aufforderung an den Fachgruppen-Vorstand, diese erheblichen fachlichen Bedenken der FN und der FEI in Form eines Memorandums zur Kenntnis zu bringen.

Zum Abschluss der Tagung hatte Landstallmeister Dr. Brockmann zur Besichtigung der Hengstprüfungsanstalt Adelheidsdorf eingeladen, in die wenige Tage vorher der neue Jahrgang der Junghengste aus der gestütseigenen Hengstaufzucht Hunnesrück eingezogen waren. Die Neuerungen in der Hengstleistungsprüfung und die Schwierigkeiten, spätreife, aber vielleicht hochveranlagte Hengste in diesem System zu entdecken, gab Anlass zu engagierten Diskussionen. "Die Fahrt nach Celle hat sich gelohnt", "diese Tagung war ein Highlight", so resümierten etliche Fachgruppen-Mitglieder.